

Herrn Harald Rosemann

- persönlich -

Stadtwerke Karlsruhe GmbH

76127 Karlsruhe

Offener Brief zum „Bürgerbeteiligungs-Projekt“ im Bereich Wind- und Sonnenenergie

Sehr geehrter Herr Rosemann,

die Stadtwerke Karlsruhe planen, ein „Bürgerbeteiligungs-Projekt“ im Bereich Wind- und Sonnenenergie zu initiieren. Hierzu soll Privatanlegern die Möglichkeit gegeben werden, sich an der Projektgesellschaft „SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Wind und Solarpark“ zu beteiligen. In Ihrer diesbezüglichen „Kurz-Info“ bewerben Sie die Anlagemöglichkeit damit, dass dadurch Bürger einen „aktiven Beitrag zum Umweltschutz“ leisten können und verweisen darauf, dass „Winderträge durch windstarke Standorte in ganz Deutschland“ realisiert werden sollen.

Als Sprecher der Bürgerinitiative proBergdörfer, die mittlerweile von rund 6.000 Bürgerinnen und Bürgern in Karlsruhe unterstützt wird, bitten wir Sie höflich um einige Auskünfte. Diese Anfrage ist auch vor dem Hintergrund der derzeit laufenden Bauleitplanung im Nachbarschaftsverband Karlsruhe zur Ausweisung von Konzentrationsflächen für Windenergie zu sehen. Vermutlich haben Sie die aktuellen Diskussionen um Windenergieanlagen in den Karlsruher Bergdörfern verfolgt (Flächen C5 und C6 rund um den Wettersbacher Funkturm).

Wir würden gerne zu folgenden Aspekten Ihres „Bürgerbeteiligungs-Projektes“ bzw. der Planungen der SWK im Bereich Windenergie Auskunft erhalten:

1. Erwägen die Stadtwerke Karlsruhe mittels dieses Projektes oder anderer Projekte Investitionen in Windenergieanlagen in Karlsruhe oder Ettlingen? Hier interessiert uns insbesondere, ob sich die SWK für die Suchgebiete C5/C6 rund um den Funkturm interessieren.
2. Worauf gründet sich die Aussage, dass durch eine Beteiligung ein „aktiver Beitrag zum Umweltschutz“ geleistet wird? Es häufen sich Planungen von Windenergieanlagen industriellen Ausmaßes, bei denen massive Eingriffe in

Fauna und Flora erfolgen. Verbunden sind diese mit dem Verlust von Naherholungsgebieten (Rodung umfangreicher Waldflächen) und mit erheblichen Lärmimmissionen, unter denen eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern leidet. Diese Aspekte sind natürlich im Einzelfall mit den Vorteilen der leider nicht grundlastfähigen Windenergieanlagen abzuwägen. Ein derart pauschaler Verweis in der Kurzinfo bezüglich des Beitrags von Windenergieanlagen zum Umweltschutz ohne Nennung der Nachteile verfehlt jedoch den gesetzlichen Anspruch, die Beteiligungsmöglichkeit ausgewogen darzustellen und wirkt mithin investitionsverleitend.

3. Die Stadtwerke Karlsruhe haben vom Eifer-Institut (European Institute for Energy-Research) eine Studie zu Potenzialen der Windenergie im Raum Karlsruhe erstellen lassen. Wir bitten Sie, uns diese Studie zu überlassen, da ihr im politischen Raum Karlsruhes Bedeutung zukommt und sie des häufigeren von Kommunalpolitikern zitiert wird. Im Zuge einer Informationsgleichheit wäre dies ein wichtiger Beitrag zur Versachlichung von Diskussionen im Bereich Windenergie und ein Zeichen der Informationsoffenheit/Transparenz der Stadtwerke Karlsruhe gegenüber ihren Kunden.
4. Können Sie uns bitte eine namentliche Liste der Aufsichtsräte der SWK GmbH zur Verfügung stellen (im Internet sind lediglich die Vorsitzenden veröffentlicht)?
5. Welche finanzielle oder sonstige Unterstützung wurde bzw. wird bei Erforschung, Projektierung, Bau und Betrieb sowie Repowering (2014) der Windenergieanlagen auf dem sogenannten Energieberg in Karlsruhe seitens der Stadtwerke Karlsruhe gewährt?

Bitte beachten Sie, dass obige Fragen für uns und mit uns für viele tausend Kund(inn)en der SWK in den Bergdörfern von immenser Bedeutung sind. Als Sprecher der BI proBergdörfer werden wir regelmäßig gefragt, ob die SWK Windenergieanlagen in den Bergdörfern planen und ob wir nicht zentral zu einer Kündigung der Versorgungsverträge aufrufen sollten. Auch hängt unsere Reaktion auf das genannte Projekt und zum in Kürze veröffentlichten Beteiligungsprospekt von der Beantwortung dieser Fragen ab. Sie merken: Der Windenergie fällt in der Schwachwindregion Karlsruhe eine hohe Brisanz zu.

Gerne fügen wir Ihnen ergänzend den Zwischenbericht der Bürgerinitiative proBergdörfer vom März 2013 bei, der Ihnen einen vertiefenden Einblick in die Probleme der Windenergieplanung vor Ort erlaubt. Für Rückfragen und ausführlichere Gespräche stehen wir gerne zur Verfügung

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und verbleiben mit

freundlichen Grüßen

Die Sprecher der Bürgerinitiative